

Glanzbilder an der Himmelsleiter



Eine Serie, zusammengestellt von Margit Umbach

Projektmitarbeiterin, vormals Referentin für Caritas

**Kind der GdG Himmelsleiter, Kreative Netzwerkerin,
Philanthropin und Kümmerin:**

Nicole Suchodoll, Sief

Eigentlich sollte die Glanzbildersammlung mit dem Portrait von Barbara Krause schließen; an dieser Stelle folgt jedoch als „Nachtisch“ noch ein Glanzbild, das unbedingt ins Himmelsleiteralbum gehört! 😊 Es zeigt eine kreative Netzwerkerin und Kümmerin, die energiegeladen wie ein frischer Wind an der Himmelsleiter wirbelt, Themen anstößt, Menschen bewegt und verbindet, ausgleicht und eine Mitte schafft in Schmithof-Sief: Powerfrau Nicole Suchodoll!

Und hier ist Sie:

47 Jahre, verheiratet mit Michael, vier Kinder (Benni 17 J., Joni 15J., Klara 13J., Hannah 11J.), aufgewachsen in Kornelimünster, lange Zeit in Düsseldorf gelebt und gearbeitet als TV-Producerin, seit 17 Jahren wohnhaft in Sief, zur Zeit Buchhalterin in der Praxis von Michael. Seit kurzem ist sie Mitglied des Pfarrei- und GdG Rats, engagiert sich im Team der Sternsingeraktion für Schmithof und Sief und ist Mitglied des Chors in St. Katharina, Forst und in St. Josef, Schmithof-Sief.

Ich lerne Nicole erstmals bei unserer ersten Aufräumaktion im Schöpfungsgarten St. Anna in Walheim kennen. Plötzlich ist sie da – wie aus dem off, entfernt Unkraut, Büsche und packt an – frisch, sympathisch, offen und einer positiven, fröhlichen Ausstrahlung. Ich merke an diesem Samstag im Februar 2021 schnell, dass hier jemand unterwegs ist, der Menschen mag und Lust hat, gemeinsam mit ihnen etwas auf die Beine zu stellen. Nicht nur im Pfarrgarten in Walheim, sondern auch in ganz anderen Kontexten in Schmithof-Sief. Schade, dass ich in meiner aktiven Zeit als Caritasreferentin keinen Kontakt zu diesem Powerpaket hatte, denn hier scheint mir eine unkonventionelle, kreative „Dorfkümmerin“, am Werk zu sein, mit der ich gerne mehr gemeinsam gearbeitet hätte. Bei den darauffolgenden Kontakten mit ihr fällt auf, dass sie ihr Dorf und die Menschen im Blick hat, verbindet, unterstützt und energievoll neues schaffen will! Wie jüngst die Erneuerung des kleinen Platzes neben der Kirche in Schmithof, wo sie gemeinsam mit dem Pfarreirat, den Kommunionfamilien und den Schmithofer und Siefer Nachbarn einen Ort gestalten möchte, wo man sich trifft, plauscht, Informationen austauscht. Und am Wettbewerb der Städteregion Gemeinsam für unseren Ort „Unser Dorf hat Zukunft“ teilnehmen möchte. Dabei hat sie im Blick, wer was besonders gut kann und mit wem

man sich vernetzt, um Informationen, Ressourcen was auch immer zu bekommen. „Du musst nicht alles wissen – Du musst nur wissen, wen Du fragst“ - ihr Credo, das sie als TV-Producerin für Werbefilme von ihrem ehemaligen Mentor übernommen hat. Dahinter steckt zweifelsohne eine wichtige Haltung, die für eine effektive Gemeinwesenarbeit im Ort wichtig ist: Teamwork auf Augenhöhe, bei dem jeder mit seinen Stärken dazu beiträgt, damit „ein schönes Gesamtkunstwerk“ (Nicole) entsteht. Ihre Offenheit und Zugewandtheit ist dabei ihr größtes Pfund. Damit gelingt es ihr, Menschen zum Mittun zu motivieren – egal ob es sich um eine Sternsingeraktion, Kommunionunterricht oder um Aktionen zur Verbesserung des Lebens vor Ort handelt. Sie sagt von sich, dass sie von einer „sehr positiven christlichen Sozialisation in St. Kornelius, Kornelimünster“ geprägt sei und sich aufgrund dessen als waschechtes Kind der katholischen Kirche an der Himmelsleiter fühle! Nicole erzählt von Familienferien, Wanderungen, Jugendferien und gemeinsamen Abendessen mit Pastor Müller, den Pastoral- und Gemeindereferenten Gerd Etheber und Adrian Reipen und Betreuer*innen, die für „gelebte Gemeinschaft pur von jung bis alt“ sorgten und damit bei ihr das „emotionale Fundament“ für ihr Engagement in Kirche und Welt gelegt hätten. Und betont, dass ihr Einsatz jedoch nie auf die Kirche als Institution ausgerichtet gewesen sei, sondern in Anlehnung auf das jesuanische Wort „Was willst Du, das ich dir tue?“ immer nur auf die Menschen. Eine sehr alte, aber grundlegende Fragetechnik, die die kath. Kirche zwingend einüben müsse, so Nicole. An den Antworten auf die Fragen der zahlreichen Initiativen und Anfragen wie Out in Church und die Opfer sexualisierter Gewalt in Kirche werde gemessen werden, wie sehr es der Institution letztlich um die Menschen gehe. Auf der Gemeinde- und GdG-Ebene im Kleinen vor Ort funktioniert ihrer Auffassung nach einiges schon recht gut, aber von höherer Ebene aus betrachtet sei noch viel Luft nach oben! Wenn diese „sensible Phase“ in der wir uns gerade in Kirche befinden, gut genutzt werde, könne Großes entstehen, so Nicole.

„Hope so!“ sagt sie und bleibt optimistisch!

Bitte mehr davon!